

TRUPPENZEITUNG DES BUNDESHEERES



TÜPL Rundschau

Truppenübungsplatz Allentsteig

Ausgabe 2/2025 (119)
30. Jahrgang



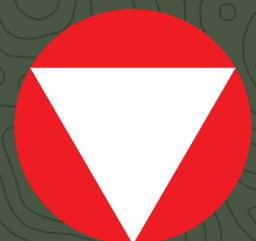
Kommandoübergabe in Allentsteig

BGDR RIENER NEUER KOMMANDANT DES TÜPL A

Bild: Bundesheer/Petra Pollak

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH

BUNDESHEER.AT



UNSER HEER



Foto: D. Butschell

Editorial

Vorwort des Chefredakteurs
ADir Dietmar Butschell

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Das erste Halbjahr des Jahres 2025 war geprägt von Veränderungen und Herausforderungen. Mit dem Kommandowechsel von Oberst Herbert Gaugusch zu Brigadier Christian Riener wurden nicht nur Weichen in den persönlichen Lebensplanungen beider Offiziere neu gestellt, sondern auch in den Garnisonen Allentsteig und Weitra.

Das der Truppenübungsplatz Allentsteig nicht nur wichtigster Trainingsplatz für Österreichs Sicherheit ist, sondern im europaweiten Kontext eine gewichtige Rolle einnimmt, davon zeugte die trinationale Übung „TRIAS“ mit Teilnehmern aus der Schweiz, Deutschland und Österreich.

Auf nationaler Ebene konnte die 3. Jägerbrigade mit der Abschlussübung „KOMBATT 256“ ihre Soldaten auf künftige Aufgaben vorbereiten und ihre Fähigkeiten schärfen.

Der Truppenübungsplatz Allentsteig ist einsatzrelevant – dient er doch der Vorbereitung der übenden Truppe auf künftige Einsätze im In- und Ausland! Dennoch verliert er nie seine historische Verantwortung gegenüber der Bevölkerung aus den Augen, und geht mit diesem Thema verantwortungsvoll um. Die hohe Teilnehmerzahl an der alljährlich durchgeführten Fußwallfahrt und Maiandacht in Oberndorf, und die Gedenkfeier zum 80. Jahrestag der Befreiung des ehemaligen Offizierslagers in Edelbach (OFLAG XVII A) sind ein deutliches Zeichen hierfür.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und eine interessante Lektüre!

Ihr Dietmar Butschell

Inhaltsverzeichnis

| | |
|------------------------------------|----|
| Inhalt/Editorial/Impressum | 2 |
| Vorwort des TÜPI-Kommandanten..... | 3 |
| Kdt-Wechsel..... | 4 |
| Kdo-Übergabe | 6 |
| Übung TRIAS..... | 8 |
| Gesundheit | 10 |
| Miliz..... | 12 |
| Übung KOMBATT | 14 |
| Waldviertel Pur | 15 |
| OFLAG Gedenken/Maiandacht | 16 |
| Abbrandübung | 17 |
| TÜPL-Splitter | 18 |
| Aus der Militärpfarre..... | 20 |
| Filmdreh..... | 21 |
| HSV | 22 |
| Nachhaltigkeit & Raumnutzung..... | 23 |

Impressum:

Das Kdo TÜPI A berichtet über Belange des ÖBH, insbesondere des Kdos TÜPI A. Es dient der Information aller Soldaten des Aktiv- und Milizstandes sowie Freunden des Kommandos. Es versteht sich als Kommunikationsmittel aller Angehörigen Kdo TÜPI A und seinen Partnern. Es ist unabhängig und für den Empfänger kostenlos.

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung
Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion: ChRed: ADir Dietmar Butschell
Red: Obst Julius Schlapschy, Mjr Christoph Kerschner, FOInsp Petra Pollak
Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 25-01535

GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER! WERTE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER!

In zielgerichteter Umsetzung der Mission Vorwärts kommt dem Truppenübungsplatz Allentsteig eine wichtige Rolle im Rahmen der allgemeinen und spezifischen Einsatzvorbereitung – bezogen auf Ausbildungs- und Schießvorhaben – zu.

Ich freue mich, seit 1. April den Truppenübungsplatz Allentsteig zu führen und werde den von Oberst Herbert Gaugusch mit seinen Soldatinnen und Soldaten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfolgreich eingeschlagenen Weg nach bestem Wissen und Gewissen weiter fortsetzen.

Als gebürtiger Waldviertler, wohnhaft im Bezirk Horn, habe ich einen ganz persönlichen Nahebezug zu den Menschen hier, den spezifischen Umfeldbedingungen und dem einzigartigen Raum, der sich im Wunsch zu einer guten und gedeihlichen Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, den Nachbarn und den regionalen Verantwortungsträgern ausdrückt.

Ein paar Zeilen zu meinem militärischen Hintergrund: Ich komme aktuell aus der Abteilung Militärstrategische Einsatzkoordination im Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) und war seit 2018 Abteilungsleiter Einsatzführung, verantwortlich für alle Einsätze im In- und Ausland. Davor war ich Brigadekommandant der Vierten Panzergrenadierbrigade in Linz, Lehrer und Lehrgangskommandant an der Landesverteidigungsakademie in Wien sowie seit 1986 auf allen militärischen Ebenen – von der Pike auf – in

verschiedensten Funktionen tätig. International nahm ich an zahlreichen Kursen, Übungen und Einsätzen teil. Zuletzt war ich von 2021 auf 2022 Befehlshaber der EU Trainingsmission in Mali.

Geplant ist, den Truppenübungsplatz bis zur Bestellung eines Nachfolgers zu führen. Als Truppenführer im In- und Ausland freue ich mich auf die neue Aufgabe ganz besonders, weil mich nicht nur das Militärische interessiert, sondern auch Forst, Jagd und Fischerei. Ich habe Interesse an sinnvoller Nachhaltigkeit und Ökologie und an der Geschichte des Gebiets vom Hochmittelalter bis heute. All diese Themen fallen direkt oder indirekt in die besondere Verantwortung des Kommandanten des Truppenübungsplatzes und werden meinen persönlichen Wissenshorizont vielfach erweitern.

Namhaften und prägenden Persönlichkeiten wie Brigadier Franz Teszar, Brigadier Leopold Cermak, Oberst Josef Fritz, Oberst dG Konstantin Lütgendorf und Oberst Herbert Gaugusch nachfolgen zu dürfen, ist eine besondere Ehre und Auszeichnung für mich.

Als Ziel will ich die Finalisierung des Ausbaus der Urbanen Trainingsanlage Steinbach, die Errichtung eines permanenten Kompaniestützpunktes zur Verteidigung in Kühbach, die Vorbereitung von ausgewählten Schießbahnen zur Nutzung aller zukünftig im Aufbauplan ÖBH 2032+ vorgesehenen Waffen und Geräte sowie die



Foto: ÖBH/Petra Pollak

standardisierte Kooperation von real üben-der und scharf schießender Truppe mit dem Führungssimulator in Weitra in Angriff nehmen.

Im Fokus sämtlicher Anstrengungen steht der Beitrag des Truppenübungsplatzes zur militärischen Landesverteidigung. Meine Absicht ist es, meine bisherigen Erfahrungen im In- und Ausland, vor allem aber meine Zeit als Brigadekommandant und darauffolgend als Abteilungsleiter Einsatzführung im BMLV, bestmöglich im Rahmen meiner neuen Funktion einzubringen. In dieser verantwortungsvollen Rolle sehe ich zahlreiche Möglichkeiten, die Truppe bei ihrer herausfordernden Auftragserfüllung zu unterstützen und am Aufbauplan ÖBH 2032+ insgesamt maßgeblich mitzuwirken.

Brigadier Mag. Christian Riener

GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER! WERTE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER!

Fotos: ÖBH/Petra Pollak

Mit 31. März habe ich meine Funktion als TÜPI Kommandant beendet und meinen Dienst als Kommandant Führungssimulator in Weitra angetreten. Damit möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich bei den Leserinnen und Lesern der TÜPI Rundschau zu verabschieden.

Diese Veränderung sehe ich mit einem weinenden aber auch mit einem lachenden Auge.

Mit einem weinenden Auge deswegen, weil mich meine bisherigen Verwendungen am TÜPI A voll erfüllt haben und viele kameradschaftliche und freundschaftliche Verbindungen entstanden sind.

Der Truppenübungsplatz Allentsteig hat für das Österreichische Bundesheer einen besonderen Stellenwert. Auf Grund seiner Konfiguration und Ausrichtung verfügt der TÜPI A über ein Alleinstellungsmerkmal und ist für die Herstellung der Einsatzbereitschaft aller Waffengattungen des Österreichischen Bundesheeres von entscheidender Bedeutung.

Unser Handeln war stets davon geprägt, die möglichst uneingeschränkte Nutzung des TÜPI A für das Einsatztraining der Truppe sicherzustellen. Das Aufgabenspektrum dabei ist äußerst vielfältig und umfasst neben den rein militärischen Aufgaben die Bereiche Naturraummanagement mit Forst, Jagd, Landwirtschaft, Ökologie und Brandmanagement.

In meiner fast fünfzehnjährigen Verwendung im Kommando des TÜPI Allentsteig, 9 Jahre als Leiter Stabsabteilung und stellvertretender Kommandant und fast 6 Jahre als Kommandant, durfte



ich die Weiterentwicklung des Truppenübungsplatzes Allentsteig federführend mitgestalten. Dieser hohen Verantwortung habe ich versucht durch Demut und Engagement gerecht zu werden.

Gemeinsam konnten einige wesentliche Meilensteine erreicht werden. Zunächst war es von entscheidender Bedeutung die Nutzung des TÜPI A klar auf den militäri-

schen Bereich auszurichten. Die dafür notwendige Herstellung der Einheit der Führung wurde, durch die Zusammenführung der Budget- und Ressourcenverwaltung mit der Eingliederung der Heeresforstverwaltung in den TÜPI, erreicht.

Weitere Meilensteine waren die Entwicklung und Umsetzung eines „Integrierten Managementsystemes“ zur Koordinierung





aller Nutzungen, die Planung und Umsetzung eines ca. € 50 Mio umfassenden Infrastrukturpaketes, die Entwicklung und Umsetzung eines Brandmanagementsystemes für die kampfmittelbelastete Zone, die Vollausrüstung mit splittergeschützten Spezialmaschinen und Kraftfahrzeugen, die Ausstattung mit modernen Sondierungsgeräten, die Aufstockung des Personales um ca. 70 Arbeitsplätze in den Bereichen Brandschutz, Kampfmittelbeseitigung und Naturraummanagement, sowie die Herstellung einer autarken Stromversorgung.

Ein besonderes Anliegen war uns die Öffentlichkeitsarbeit. Ziel war es, den TÜPI als integralen und aktiven Bestandteil der Regionalentwicklung zu positionieren. Neben zahlreichen Informationsveranstaltungen sind der „Tag der offenen Tür“ im Lager Kaufholz und die Initiative zur Errichtung eines interaktiven Besucherzentrums gemeinsam mit der Kleinregion „ASTEG“, zu erwähnen.

Alle diese Erfolge waren nur möglich, weil die hervorragenden Mitarbeiter des TÜPI A an einem Strang und vor allem in eine Richtung gezogen haben. Dafür möchte ich mich aufrichtig bei ihnen bedanken.

Mein Dank gilt aber vor allem auch meinen Vorgesetzten, die das Vertrauen in mich gelegt haben und uns in der Umsetzung unserer Ziele unterstützt haben.

Der Abschied vom TÜPI A bedeutet für mich aber auch ein lachendes Auge. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe als Kommandant des Führungssimulators in meiner Heimatgarnison Weitra. Der Führungssimulator dient der Führungsausbildung von Kommandanten und Stäben und trägt wesentlich zur Einsatzbereitschaft des ÖBH bei. Ich freue mich darauf, meine bisherigen Erfahrungen und Kenntnisse für eine positive Weiterentwicklung des Garnisonsstandortes Weitra im Rahmen des Bundesheeraufbauplanes 2032+ einbringen zu können.

Abschließend bedanke ich mich bei allen Leserinnen und Lesern der TÜPI Rundschau für ihr Interesse und wünsche ihnen für die Zukunft alles Gute.

Meinem Nachfolger, Brigadier Mag Christian RIENER, wünsche ich für seine neue Funktion alles Gute und viel Soldatenglück.

Oberst Herbert Gaugusch, MA MSD



Kommandoübergabe des Truppenübungsplatzes Allentsteig

Brigadier Christian Riener wird neuer Kommandant des größten Truppenübungsplatzes Österreichs

Bericht: ADir Dietmar Butschell

Fotos: ÖBH/Reinhard Höbinger¹, ÖBH/Sarah Polak², ÖBH/Petra Pollak³

Am Dienstag, den 3. Juni 2025, erfolgte im Beisein des Militärkommandanten von Niederösterreich, Brigadier Georg Härtinger die Kommandoübergabe des Truppenübungsplatzes Allentsteig (TÜPI A) im Meierhof des Schlosses Allentsteig. Brigadier Christian Riener übernahm das Kommando von Oberst Herbert Gaugusch. Seit 1. April ist Riener mit der Führung des TÜPI A betraut und übernahm mit diesem Festakt offiziell das Kommando. Für eine würdige musikalische Umrahmung des Festaktes sorgte die Militärmusik Niederösterreich.

Der Militärkommandant von Niederösterreich, Brigadier Georg Härtinger, übergab die Fahne des Truppenübungsplatzes Allentsteig und somit symbolisch auch die Verantwortung über den Verband an Brigadier Riener. Der 58-Jährige ist damit der 12. Kommandant des TÜPI A. Oberst Gaugusch verabschiedete sich nach langjähriger Verwendung am Truppenübungsplatz. Sechs Jahre davon war er Kommandant. Er ist nun in seiner Heimatstadt Weitra als Leiter des Simulationszentrums und Hauptlehtroffizier, sowie als Garnisonskommandant tätig. In Vertretung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner würdigte der Abgeordnete zum NÖ Landtag Franz Mold den Einsatz und das Engagement von Oberst Gaugusch, und wünschte Brigadier Riener viel Glück und alles Gute in seiner neuen Funktion.

Brigadier Christian Riener kommt von der Abteilung Militärstrategische Einsatzkoordination im BMLV und war seit 2018 Abteilungsleiter Einsatzführung, verantwortlich für alle Einsätze im In- und Ausland. Davor war er Brigadekommandant der Vierten Panzergrenadierbrigade in Linz, Lehrer und Lehrgangskommandant an der Landesverteidigungsakademie in WIEN sowie seit 1986 auf allen militärischen Ebenen - von der Pike auf - in verschiedensten Funktionen tätig. International nahm er an zahlreichen Kursen, Übungen und Einsätzen teil. Zuletzt war er von 2021 auf 2022 Befehlshaber der EU Trainingsmission in Mali - EUTM Mali.



Oberst Konstantin Oberleitner meldet den Höchstanwesenden



Abschreiten der Front durch Franz Mold, Brigadier Georg Härtinger, Brigadier Christian Riener und Oberst Herbert Gaugusch



Oberst Gaugusch gibt die Fahne und somit das Kommando an den Militärkommandanten von NÖ Brigadier Härtinger zurück.



Oberst Gaugusch Brigadier Härtinger und Brigadier Riener mit den Bürgermeistern Karl Elsigan, Silvia Riedl-Weixlbraun und Georg Marksteiner



Auch die hohe Geistlichkeit nahm am Festakt teil



Großes Lob gab es in den Ansprachen für die verständnisvollen Kommandanten-Gattinnen Gabriele Gaugusch und Monika Riener.



Nach alter Tradition wird bei der Rücknahme der Insignien mit Hochprozentigem angestoßen.



Kommandant der ausgerückten Truppe Oberst Konstantin Oberleitner (Mitte) vor der zu kommandierenden Truppe.



Der Vorgänger von Oberst Gaugusch, Oberst Konstantin Lütgendorf, nahm noch ein Geschenk des Kommandos TÜPI A entgegen.



Die Ehrengäste beim Abspielen der Bundeshymne.



Freundschaftlicher Handshake der beiden Kommandanten Oberst Gaugusch und Brigadier Riener

Hart zuschlagen

Verteidigungsfähigkeit und Kooperation im Fokus von «TRIAS 25»

Strike hard ! - die Mechanisierte Brigade 11 hat auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig ohne Einschränkungen gemäss ihrem Motto hart zuschlagen können. Im scharfen Schuss, in der Simulation und gemeinsam mit den Kameraden des Österreichischen Bundesheeres und der Deutschen Bundeswehr.

Bericht: Major Christoph Brunner, Chef Kommunikation «TRIAS 25» und Oberst Julius Schlapschy

Fotos: Schweizer Armee/Samuel Bosshard VBS / DDPS

Vom 14. April bis 9. Mai 2025 war die Schweizer Armee zu Gast auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig (TÜPI A). Konkret trainierten rund 1000 Angehörige der Schweizer Armee mit Truppenversuch im Ausland «TRIAS» auf den 157 Quadratkilometern des TÜPI A die Landesverteidigung, was auf Schweizer Waffen- und Schiessplätzen nur eingeschränkt möglich ist. Im Zentrum von «TRIAS 25» stand das Mechanisierte Bataillon 14 der Mechanisierten Brigade 11 des Heeres. Dieses Bataillon wurde mit zusätzlichen Kräften und Spezialistinnen und Spezialisten aus weiteren Bereichen der Armee verstärkt, um den Auftrag autonom erfüllen zu können. Der Truppenversuch verfolgte drei Hauptziele:

1. Überprüfung der Führungs- und Einsatzfähigkeit eines Mechanisierten Verbandes mit Integration von nicht-originären Kräften im Verteidigungsfall, um Maßnahmen in den Bereichen Personal, Ausbildung und Ausrüstung zu erkennen.
2. Überprüfung der Interoperabilität auf Stufe Einheit und Truppenkörper (Bataillon), um Maßnahmen in den Bereichen Doktrin, Strukturen und Ausbildung zu erkennen.
3. Überprüfung der Fähigkeit zur Verschiebung eines Verbandes für Trainingszwecke ins Ausland, um Optimierungsmaßnahmen im Real Life Support (Logistik, Führungsunterstützung, Sicherheit) zu erkennen.

Historischer Moment

Die Bodentruppen der Schweizer Armee trainierten bereits in den Jahren 1988 (Beschussversuche mit Artillerie), 1992 (gemeinsame Truppenversuche Piranha) und 1996 (gemeinsame Truppenversuche Einsatzverfahren Mech Inf) auf dem TÜPI A – allerdings jeweils mit viel kleineren Kontingenten. Es ist also durchaus angemessen, im Zusammenhang mit «TRIAS 25» von einem historischen Moment zu sprechen.

In der zweiten Woche nutzte die Schweizer Armee die Chance, in einem ungleich grösseren Raum als in der Schweiz das Training im scharfen Schuss umzusetzen. Während dieses Eigentrainings wurden insbesondere auch die Manipulationen und das soldatische Handwerk aufgefrischt und auf statische Ziele im Gelände geschossen.



Bundesrat Martin Pfister, der schweizer Verteidigungsminister, im Kreis «seiner» Soldaten.



Ein Erinnerungsfoto der beiden Verteidigungsminister mit weiteren hochrangigen Gästen und Soldaten.



In der dritten Woche trainierten die Schweizer Soldatinnen und Soldaten gemeinsam mit 150 Angehörigen einer Jägerkompanie des Österreichischen Bundesheeres und 140 Angehörigen der Deutschen Bundeswehr. Geübt wurden der Aufmarsch, das Überwinden eines Grabensystems und das Einbrechen in eine Ortschaft. Sowohl der angreifende als auch der verteidigende Verband bestanden aus Soldaten des Bundesheeres, der Bundeswehr und der Schweizer Armee. In der Simulation wurde nicht Nation gegen Nation geübt, sondern in gemischten Teams.

Bodentruppen brauchen Kampfpanzer

Das Szenario der Verbandsübung beschreibt eine Lage, in der eine grenznahe Bedrohung mit Auseinandersetzungen unter- und oberhalb der Kriegsschwelle im Ausland auf die Schweiz übergegriffen hat. Es geht darum, die für die Gesellschaft lebenswichtigen Infrastrukturen, die sich zum Teil in überbautem Gebiet befinden und die von der gegnerischen Seite aufgeklärt und zum Teil in Besitz genommen worden sind, zurückzugewinnen.

Für den Kommandanten des Heeres und Projektverantwortlichen, Divisionär Benedikt Roos, haben sich die Anstrengungen für «TRIAS 25» gelohnt: Um in gegnerische Verteidigungsdispositive im überbauten Gelände einzubrechen, Geländeteile zurückzugewinnen sowie gegnerische Kräfte vernichtend zu schlagen, ist der Einsatz von mechanisierten Kräften unabdingbar. Die Armee hat an Erfahrung gewonnen, ihre Verteidigungsfähigkeit sowie die Interoperabilität mit dem Österreichischen Bundesheer und der Deutschen Bundeswehr stärken können.

Hoher Besuch auf dem TÜPI

Der Chef des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) Bundesrat Martin Pfister hat sich am 1. Mai 2025 im Rahmen seines Besuchs der Truppenübung «TRIAS 25» mit der österreichischen Bundesministerin für Landesverteidigung Mag. Klaudia Tanner getroffen. Bereits am 29. April 2025 war Korpskommandant Thomas Süssli auf dem TÜPI A, begleitet von einer Delegation der Sicherheitspolitischen Kommissionen des Parlaments. Der Chef der Armee hat dabei den österreichischen Generalstabschef General Rudolf Striedinger getroffen.

Im Namen der Schweizer Armee bedanken sich die Mechanisierte Brigade 11 mit Kommandant und Übungsleiter Brigadier Christoph Roduner und das Mechanisierte Bataillon 14 mit Kommandant Oberstleutnant Conrad Macri beim Österreichischen Bundesheer und der Zivilbevölkerung im Raum Allentsteig für die überaus wert-schätzende Gastfreundschaft.



Überqueren einer Behelfsbrücke mit Kampffahrzeugen.



Soldaten unterwegs im Gelände mit einer Panzerabwehrwaffe.



Kampfpanzer „Leopard“ im Gefechtsmodus.



Ein Soldat sichert mit überschwerem Maschinengewehr seine Stellung.

GESUNDHEITSVORSORGE UND VERNÜNFTIGE LEBENSFÜHRUNG

DIE VERHÜTUNG VORZEITIGEN ALTERNS DURCH DIE KRANKHEITSVORBEUGUNG – „SUCCESSFUL AGING“

Der Truppenarzt gibt Richtlinien für die regelmäßige Bewegung und für die gesundheitsbewusste Ernährung vor, um die körperliche Leistungsfähigkeit zu steigern, die Gesundheit zu stärken und den Lebensstil nachhaltig zu verbessern.

Die altersbedingte Erschöpfung des Organismus ist für vielfältige Gebrechen, die den Menschen in der zweiten Lebenshälfte belasten, verantwortlich. Es ist nicht möglich, die organischen „Verschleißerscheinungen“ abzuwenden. Auch der Wiederherstellung der altersbedingt eingeschränkten Funktions- und Organstörungen sind enge Grenzen gesetzt.

Hormonpräparate verlangsamen keinesfalls die organischen Entartungserscheinungen. „Aufputzmittel“ sind daher zurückzuweisen. Auch der Anwendung von künstlichen Vitamin-Kombinationspräparaten steht der Truppenarzt kritisch gegenüber. Denn: einen medikamentösen „Jungbrunnen“ gibt es nicht, allerdings: das wirkungsvollste Medikament ist die maßvolle, jedoch regelmäßige Bewegung! Die Zufuhr von natürlichen Vitaminlieferanten, z.B. von frischem Obst und Gemüse, festigt das Säure-Basen-Gleichgewicht im Blut und versorgt den Organismus mit Mineralstoffen und mit Spurenelementen.

Der alternde Mensch sollte auch dem umfangreichen Programm der ästhe-

tisch-plastischen Chirurgie („Schönheitsmedizin“) mit ihren vielfältigen Bereichen, z.B. Haartransplantation, Fettabsaugung, Korrektur von Nase, Augen oder Brust, zurückhaltend gegenüberstehen.

Der Mensch in der zweiten Lebenshälfte sollte die Anforderungen des täglichen Lebens seiner verminderten organischen Leistungskraft angleichen. Keinesfalls darf er sich körperlichen Belastungen nur deshalb unterziehen, um seine „Rüstigkeit“ unter Beweis zu stellen.

Die Verhütung vorzeitigen Alterns bedeutet, die durch das Fehlen von bezeichnenden Beschwerden unbemerkt verlaufenden Gesundheitsstörungen möglichst früh zu entdecken.

Die wichtigste Ursache von ausgebreiteten Arterienverengungen ist die Atherosklerose („Arterienverkalkung“). Die Fettablagerung an den Gefäßwänden entsteht durch die erhöhten Blutfett(= Cholesterin- und Triglycerid-)werte, verknüpft mit Bluthochdruck, erhöhten Blutzucker- und Harnsäurewerten („Gicht“), mit Übergewicht und mit Alkohol- und Nikotingebrauch („ungesunder Lebensstil“).

Die Atherosklerose führt durch die meist jahr(zehnt)elang unbemerkt verlaufende Verengung der Herzkranzgefäße zum lebensbedrohenden Herzmuskelinfarkt, durch den Befall der Hirngefäße zum Schlaganfall und durch die Schädigung



Foto: Karin Richter

**Oberstarzt i.R. OMR Dr.Hutzler MAS, MBA
war ärztlicher Leiter im
Krankenrevier des MMZ/TAS**

der Beinarterien zum Gliedmaßenverlust. Der gestörte Fett- und Zuckerstoffwechsel ist auch die häufige Ursache von Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates.

Die wirkungsvollste Behandlungsmaßnahme bei erhöhten Blutfetten ist die salz-, fett- und zuckerarme, kohlenhydrat- und ballaststoffreiche Ernährung, die auch die Magen- und Darmbewegungen anregt und Darmträgheit verhindert. Es empfiehlt sich, dazu die truppenärztliche Diätberatung in Anspruch zu nehmen.



EINJÄHRIG FREIWILLIG

DAS JAHR, DAS DICH VERÄNDERT!



EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
[KARRIERE.BUNDESHEER.AT](https://www.karriere.bundesheer.at)



UNSER HEER



MILIZ



JETZT INFORMIEREN:
MILIZ.BUNDESHEER.AT



EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
MILIZ.BUNDESHEER.AT



UNSER HEER



Anreizsystem „2024“

| Bezeichnung | Betrag | PersMe Subtyp (Text) | Lohnart (Code) |
|---|---|---|----------------|
| Freiwilligenprämie (gem. § 5 Abs. 2 HGG 2001 idgF.) als Anreiz zur Abgabe einer FMzMÜ ab dem 1. Monat (Bedarf & voraussichtliche Eignung) bis zum 6. Monat. NUR für WPfll im GWD! | Monatlich 14,86 vH des Bezugsansatzes. 2025: 506,70 | PVC „EA41“ „4x03 - Freiwilligenprämie“ | - |
| Kaderausbildungsprämie (gem. § 5 Abs. 3 HGG 2001 idgF.) als Anreiz zur Meldung zur vbK (MUO-Ausbildung) ab Einteilung (TBef) ab dem 1. Monat (Bedarf und Eignung) bis zum 6. Monat. NUR für WPfll im GWD! | Monatlich 7,43 vH des Bezugsansatzes. 2025: 253,35 | PVC „EA42“ „4x04 - Kaderausbildungsprämie“ | - |
| Anerkennungsprämie Typ 1 „Freiwillige Meldung zu Milizübungen“ NICHT für WPfll im GWD! | € 801,- | FMzMÜ | AP_10 |
| Anerkennungsprämie Typ 2 „wMÜ-sonstige“ | € 552,- | FMzMÜ KAAusb | AP_KA |
| Anerkennungsprämie Typ 2 „wMÜ-UOFkt“ | € 852,- | wMÜ-sonstige | AP_21 |
| Anerkennungsprämie Typ 2 „wMÜ-OffzFkt“ | € 1.052,- | wMÜ-UOFkt | AP_22 |
| Anerkennungsprämie Typ 4 „Freiwillige Meldung zur modMUOAusb“ im GWD | € 1.250,- | wMÜ-OffzFkt | AP_23 |
| Anerkennungsprämie Typ 4 „MUO-GA-Für“ aus MilizStd (beordert) | € 1.250,- | Meldung modMUOAusb | AP_80 |
| Anerkennungsprämie Typ 4 „MUOAusb Modul 1“ | € 1.000 | MUO-GA-FÜ | AP_45 |
| Anerkennungsprämie Typ 4 „MUOAusb Modul 2“ | € 1.000 | MUOA-Modul 1 | AP_81 |
| Anerkennungsprämie Typ 4 „MUOAusb Modul 3“ | € 500 | MUOA-Modul 2 | AP_82 |
| Anerkennungsprämie Typ 4 „MUOAusb Modul 4“ | € 500 | MUOA-Modul 3 | AP_83 |
| Anerkennungsprämie Typ 4 „Bewährung in der Funktion UO/Beförderung“ | € 3.000 | MUOA-Modul 4 | AP_84 |
| Anerkennungsprämie Typ 5 „MOAusb 1 (ZgKdtLG 1)“ | € 1.000 | Bewährung-UO-Beförderung | AP_BU |
| Anerkennungsprämie Typ 5 „Seminare FüVerh und WPol“ | € 500 | MOAusb-1 | AP_86 |
| Anerkennungsprämie Typ 5 „Seminar Einsatztraining“ | € 500 | Sem FüVerh&WPol | AP_87 |
| Anerkennungsprämie Typ 5 „MOAusb 2 (ZgKdtLG 2)“ | € 1.000 | Sem ETrain | AP_88 |
| Anerkennungsprämie Typ 5 „Bewährung i.d. Funktion O/Beförderung“ | € 3.000 | MOAusb-2 | AP_89 |
| | | Bewährung-O-Beförderung | AP_BO |

KOMBATT 256

Abschlussübung der 3. Jägerbrigade

Bericht: ADir Dietmar Butschell

Fotos: ÖBH/Dietmar Schabhüttl

Von 24. Februar bis 7. März 2025 absolvierte die 3. Jägerbrigade am Truppenübungsplatz Allentsteig die Abschlussübung „KOMBATT 256“. An der Übung nahmen rund 820 Soldatinnen und Soldaten teil, unterstützt durch etwa 70 gepanzerte Kampffahrzeuge und 100 ungepanzerte Kraftfahrzeuge.

Die Übung stellte den finalen Ausbildungsabschnitt für die Grundwehrdiener des Einrückungstermins Oktober 2024 dar. Ziel war, die Soldaten auf künftige Aufgaben vorzubereiten und ihre Fähigkeiten zu schärfen.

Üben unter realitätsnahen Bedingungen

Mit den unterstellten Verbänden – dem Jägerbataillon 17, dem Jägerbataillon 33 und dem Jägerbataillon 19 – trainierten die Soldatinnen und Soldaten die Einsatzart „Verteidigung“.

In der ersten Übungswoche lag der Schwerpunkt auf dem Errichten von Verteidigungsstellungen und dem Vorüben taktischer Abläufe. Dabei wurde das Jägerbataillon 17 tatkräftig vom Pionierbataillon 3 unterstützt.

Gemeinsam mit dem Kampfunterstützungszug der „17er“ errichteten die Melker Pioniere Gruppenunterstände, deckten Kampfstellungen ein und gruben Lauf- sowie Verbindungsgräben. Diese Maßnahmen dienten der Erhöhung der Schutzfähigkeit und Widerstandskraft der Verteidigungsstellungen.

Intensives Training

In der zweiten Woche wurde das Training intensiviert: Nach erfolgter Gefechtsaufklärung wurden Angriff und Verteidigung unter realitätsnahen Bedingungen geübt.

Den Auftakt machte Anfang der Woche das Jägerbataillon 17, das seine vorbereiteten Stellungsgräben verteidigen musste, während es von den Jägerbataillonen 19 und 33 unter Druck gesetzt wurde. Danach übernahm das Jägerbataillon 19 die Verteidigung der Häuserkampfanlage „Steinbach“ und wurde dabei von den beiden anderen Bataillonen angegriffen.

Mitte der Woche wechselten die Rollen ein letztes Mal: Das Jägerbataillon 33 richtete sich zur Verteidigung ein und musste den Angriff der Jägerbataillone 17 und 19 abwehren. Durch diese

Übungsszenarien wurden die Soldaten gezielt auf den Kampf im urbanen Gelände und das Halten von Verteidigungsstellungen vorbereitet.

Zentrale Einsatzart Verteidigung

„Die Brigadeübung diente vor allem dazu, dem jungen Kaderpersonal sowie den Grundwehrdienern ein klares Bild der Verteidigung als zentrale Einsatzart zu vermitteln. Ich denke, das ist sehr gut gelungen, auch wenn es eine herausfordernde Zeit für alle war. Letztlich hat dieser intensive Ausbildungsprozess zum Erfolg geführt, denn wir haben das Thema Verteidigung gezielt, praxisnah und auf modernste Weise geschult“, so Brigadier Christian Habersatter, Kommandant der 3. Jägerbrigade.



Der Soldat sichert seinen zugewiesenen Bereich.



Stellungsbau mit Sandsäcken in einem Gebäude der Urbanen Trainingsanlage Steinbach

Waldviertel Pur - wir waren dabei

Bericht: Oberst Andreas Berger

Foto: ÖBH/Petra Pollak

Vom 21. – 23. Mai 2025 fand am Wiener Rathausplatz das Regionalfest Waldviertel PUR statt. Nachdem der TÜPI A Mitglied und offizieller Partner der Kleinregion „Herz des Waldviertels“ (ehemals ASTEG) ist, nahmen wir offiziell mit einem Informationsstand an der Veranstaltung teil. Weiters wurde die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Festivals durch die Militärmusik NÖ mittels eines Platzkonzertes am 22. Mai 2025 auf der Festbühne unterstützt.

Die Kommunikationsschwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit wurden nach den Leitthemen „Das Bundesheer und Naturschutz“, „Notwendigkeit der militärischen Landesverteidigung“ sowie „70 Jahre ÖBH“ ausgerichtet. Dabei wurde den Ziel- und Anspruchsgruppen die Vielfalt und der Mehrwert des ÖBH auch als Arbeitgeber und als Teil der Gesellschaft ins Bewusstsein gebracht.



Die Mitarbeiter des TÜPI A mit Frau Bundesministerin Klaudia Tanner, Frau Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Frau Nationalrat Martina Diesner-Wais.

Rail Cargo Group
Member of ÖBB

Your Cargo Our Solutions

**WE
ARE
RAILCORE**

TODAY. TOMORROW. TOGETHER.

railcargo.com

Gedenkfeier zum 80. Jahrestag der Befreiung des OFLAG XVII A

Bericht: Oberst Julius Schlapschy

Foto: ÖBH/Petra Pollak

Am 17. April 2025 fand eine Gedenkfeier anlässlich der Befreiung des ehemaligen Offizierslagers in Edelbach (OFLAG XVII A) im Jahr 1945 am Truppenübungsplatz Allentsteig statt. Daran nahmen zahlreiche Ehrengäste, unter anderem der Militärkommandant von NÖ Brigadier Georg Härtinger, der Kommandant des TÜPI A Brigadier Christian Riener, der französische Botschafter Jehan Hartmann, der Präsident der Vereinigung „Mémoire at Avenir“ Pierre Waendendries, der Abgeordnete zum Nationalrat Lukas Brandweiner sowie der Bezirkshauptmann von Zwettl Dr. Markus Peham teil.

Das OFLAG XVII A war von 1940 bis 1945 ein Kriegsgefangenenlager für über 5000 meist französische Offiziere. Am 17. April 1945 begann die Deutsche Wehrmacht das Lager zu räumen, da die Rote Armee immer weiter vorrückte. Die marschfähigen Insassen mussten daraufhin im Fußmarsch den Raum Gratzen, heutiges Nove Hradý im südlichen Tschechien, erreichen. Bei Kriegsende, am 8. Mai 1945, wurden die französischen Offiziere von den Siegermächten über Linz/Hörsching in ihre Heimat nach Frankreich gebracht.



Der Kommandant TÜPI A mit den Ehrengästen.

Diesen Soldaten galt diese Gedenkfeier. Abordnungen aus Frankreich, Polen sowie des Österreichischen Bundesheeres wohnten dem Festakt bei. Auch zahlreiche Nachkommen und Verwandte der hier inhaftierten Soldaten, welche in dem Verein „Mémoire at Avenir“ organisiert sind, nahmen an der Feierlichkeit teil.

16. Fußwallfahrt und Heilige Messe in Oberndorf

Bericht: Oberst Julius Schlapschy

Foto: ÖBH/Petra Pollak

Bei der traditionellen Fußwallfahrt am 17. Mai 2025 machten sich etwa 270 Wallfahrer auf den Weg von Allentsteig zum Brünnl in Oberndorf. Insgesamt fanden sich nahezu 500 Besucherinnen und Besucher zu der feierlichen Messe bei der seit 272 Jahren bestehenden Pilgerstätte ein. Zelebriert wurde der Gottesdienst von Kräuterpfarrer Benedikt und Pater Andreas, beide dem Stift Geras zugehörig. Für die musikalische Begleitung sorgte der Chor „purklang“.

Wie schon in den vergangenen Jahren hat auch heuer wieder Oberst Julius Schlapschy als Initiator und Koordinator bei der 16. Fußwallfahrt gewirkt.

In Oberndorf konnte der stellvertretende Obmann des Vereins „Freunde der alten Heimat“ Erwin Poinstingl zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Er dankte dem Österreichischen Bundesheer für die Unterstützung und der Freiwilligen Feuerwehr von Hörmanns für die Sicherstellung der Getränke vor Ort.



Eine beeindruckende Kulisse boten die zahlreich erschienenen Besucher.

Durchführung von kontrollierten Abbrandübungen am TÜPI A

Bericht: Oberst Julius Schlapschy

Fotos: ÖBH/Julius Schlapschy

In der Vergangenheit ist es am Truppenübungsplatz Allentsteig (TÜPI A) bei Schieß- und Übungsvorhaben mehrmals zu Flur- und Waldbränden gekommen.

Um solche Brandschäden möglichst zu vermeiden, wurden bereits zum dritten Mal in der Zone A (Kampfmittel auf, bzw. unter der Erdoberfläche) räumlich festgelegte Flächen kontrolliert abgebrannt. Die Maßnahmen waren mit der Umweltschutzbehörde und der TÜPI-Gebietsbetreuung des Natura 2000-Gebietes abgestimmt.

Um Schäden an den Ökosystemen durch das Abbrennen der Brachflächen so gering wie möglich zu halten, werden diese Übungen in den Wochen Ende Februar/Anfang März durchgeführt.

Nach vorangegangener Erkundung unter dem Kommando des Leitenden, Oberst Julius Schlapschy, führte der Brandschutzzug des Schieß- und Übungsbetriebes diese kontrollierten Abbrandmaßnahmen durch. Dabei wurden ein geschütztes Allzweckfahrzeug (DINGO) sowie geschützte Traktoren mit Vakuumfässern (12.000 Liter, zweimal 8.600 Liter und 5.000 Liter) eingesetzt.

Unmittelbar nach der Benetzung bestimmter Brandschutzstreifen mit Wasser und dem Legen eines Gegenfeuers, konnten die festgelegten Abbrandflächen kontrolliert abbrennen.



v.l.n.r.: Vom Erfolg der Abbrandübungen überzeugten sich der TÜPI-Kommandant, Oberst Herbert Gaugusch, Kntlr Bernhard Zinner (Brandschutzzugskommandant), der Militärkommandant von NÖ, Brigadier Georg Härtinger und der Kommandant des Schieß- und Übungsbetriebes, Oberst Julius Schlapschy;

Am 7. März 2025 wurde die großangelegte dritte Abbrandübung am TÜPI A erfolgreich abgeschlossen.

Im Rahmen der diesjährigen Abbrandübungen wurden nahezu 1000 Hektar Brachfläche kontrolliert abgebrannt, wodurch die Brandgefahr in verschiedenen Zielräumen von Waffensystemen am TÜPI A, vorübergehend verringert wird.

Diese Abbrandübungen werden auch in Zukunft einen bedeutenden präventiven Beitrag zum Erfahrungsgewinn sowie zur Vermeidung von Großbränden leisten.

Mit dieser Übung wurden folgende Ziele verfolgt: Erreichen der Erhaltungsziele, Offenhaltung der Offenlandflächen, Ausbildung und Weiterbildung von Brandschutzkräften bei der Bekämpfung von Flurbränden in blindgängerbelasteten Gebieten, Erweiterung der Fähigkeiten bei der Brandbekämpfung von Flurbränden in Zusammenarbeit mit den Fachdiensten des ÖBH, Minimierung des brennbaren Materials in den Offenlandflächen, Verhinderung von unkontrollierten Bränden in der Brutzeit, Erleichterung der Blindgängersuche und Gewinnen von Erkenntnissen im Bereich der Brandausbreitung und Brandgefahr im Rahmen eines Forschungsprojektes in Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur;



v.l.n.r.: Morgentliche Einsatzbesprechung vor Ort mit Christoph Dußwald, Alexander Weinstabl, Gerald Kampf, Jürgen Deringer, Franz Kreutsch (Sicherheitskanzlei /TÜPI A), Armin Pichler, Marvin Feßl, Mathias Waltenberger, Bernhard Wagner, David Böhm, Reinhard Haslinger, Erwin Riegler und Bernhard Zinner;

Frühjahrsputz am TÜPI-Allentsteig

Bericht: Oberst Julius Schlapschy

Foto: ÖBH/Julius Schlapschy

In der Kalenderwoche 13/2025 wurde durch Soldaten des Einrückungstermins Jänner 2025 im Lager Kaufholz sowie im Angellände eine Flurreinigung unter dem Motto „stop littering“ durchgeführt.

Mit dieser Aktion konnte ein wertvoller Beitrag zur Verschönerung des Kasernenareals und der angrenzenden Landschaft geleistet werden.

Das langfristige Ziel des Frühjahrsputzes muss es allerdings sein, durch laufende Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der Menschen dazu beizutragen, dass solche Flurreinigungsaktionen eines Tages nicht mehr nötig sind.

Achtlos weggeworfener Abfall schadet nicht nur unserer Umwelt und uns selbst, sondern verschwendet auch wertvolle Ressourcen. Denn nur durch die richtige Abfalltrennung bleiben Wertstoffe im Recyclingkreislauf. Das ist gelebter Klimaschutz, danke!



Oberst Julius Schlapschy, Rekr Lauren E., Rekr Felix F., Rekr Mario T., Rekr Christoph Z. und AAss Sandra B. von der Betriebsgruppe Wartung;

MANFRED ZIPFINGER
VIELES
UND MEHR!!!

Das Fachgeschäft in Allentsteig für:

Eisenwaren – Spielwaren – Farben

Lacke – Haushaltsartikel

Bastelwaren - Geschenksartikel

Papierwaren – Schärfdienst

Batterien – Kopier- und Faxservice

**Zwettler Straße 1
3804 Allentsteig**

**Tel.: 02824/2601
zipf@aon.at**

Meine erste „Wohnung“ auf Schloss Allentsteig

Bericht: Oberst Julius Schlapschy

Foto: ÖBH/Julius Schlapschy

Familie Koppensteiner besuchte das Schloss Allentsteig. Winfrid Koppensteiner war bei seinem Einzug ins Schloss vier Jahre alt und hatte nur sehr vage Erinnerungen; die Räume kamen ihm groß und hoch vor, die Raumverteilung war ein ganz andere. Die Kinder (er mit zwei Schwestern) verstanden sich mit den Soldaten der sowjetischen Besatzer sehr gut – sie waren ja bekanntlich immer kinderfreundlich.

Sein Vater bekam nach der Heimkehr aus der Kriegsgefangenschaft 1946 nur eine untergeordnete Anstellung bei der USIA (Verwaltung des sowjetischen Eigentums in Österreich) – in der sowjetischen Besatzungszone in Österreich von 1946 bis 1955 ein Verbund von mehr als 300 Unternehmen, die von der Sowjetunion als ehemaliges Eigentum des Deutschen Reiches beschlagnahmt worden waren.

Die USIA wurde von sowjetischen Stellen geleitet und hatte sich nach den Vorgaben der sowjetischen Staatsführung zu richten. Die erwirtschafteten Gewinne kamen der Besatzungsmacht zugute (Quelle: Wikipedia).

Im Jahr 1952 übersiedelte Familie Koppensteiner nach Horn und 1956 nach Wien.

Obwohl er nur kurze Zeit „Schlossherr“ war, hatte er – außer an seine Volksschullehrerin – nur schöne Erinnerungen an Allentsteig, die durch den Besuch im Herbst 2024 bestätigt wurden.



v.l.n.r.: Oberst Julius Schlapschy, Dr. David Koppensteiner, Mag. Judith Habenicht, Mag. Waltraud Koppensteiner, Mag. Winfrid Koppensteiner und Mag. Stefan Koppensteiner;

Immer aktuell: www.tuepl.at

Aus der Militärpfarre

Berichte: OStv Bernhard Steinmetz

Fotos: ÖBH/Bernhard Steinmetz

Aschermittwochsgottesdienst

Zu Beginn der Fastenzeit – der österlichen Bußzeit – begab sich Militärdekan Oliver Hartl am Aschermittwoch, dem 5. März 2025, nach dem Gottesdienst in der St. Pöltener Garnisonskirche auch zu uns nach Allentsteig, um in der Soldatenkirche den Aschermittwochsgottesdienst zu feiern. Dabei wurde die aus Palmzweigen des Vorjahres gewonnene Asche gesegnet und den Mitfeiernden als Zeichen der Umkehr auf die Stirn gezeichnet.

Der Gottesdienst wurde von zahlreichen Kadernsoldaten, Zivilbediensteten und Rekruten des Truppenübungsplatzes und der Liechtensteinkaserne sowie von mit der Soldatenkirche verbundenen Personen mitgefeiert und von einem Blechbläserensemble der Militärmusik Niederösterreich musikalisch zum Klingen gebracht.

Kreuzweg um die Soldatenkirche

Am Donnerstag, dem 27. März 2025, hielt Militärdekan Oliver Hartl den alljährlichen Kreuzweg um die Soldatenkirche ab. Die Kreuzwegstationen waren rund um die Kirche aufgestellt und Rekruten des Truppenübungsplatzes sowie Freunde der Soldatenkirche umrundeten den Weg mit Texten, Gebeten und Meditationen zu den einzelnen Stationen.

Vorösterlicher Gottesdienst mit Firmspendung

Am Freitag vor dem Palmsonntag, dem 11. April 2025, wurde in der Soldatenkirche der vorösterliche Gottesdienst gefeiert. Im Rahmen dessen spendete Militärdekan Oliver Hartl im Auftrag des Militärbischofs einem Rekruten des Aufklärungs- und Artilleriebataillons 4 aus der Liechtenstein-Kaserne das Sakrament der Firmung. Seine Zimmerkameraden, seine Familie und seine Einheit, die 1. Panzerhaubitzenbatterie, begleiteten ihn bei diesem wichtigen Schritt im Glaubensleben. Immer wenn unser derzeitiger Militärpfarrer-Vertreter Hartl in der Zeit davor in Allentsteig war, wurde der Kamerad auf den Empfang des Sakramentes vorbereitet. Der vorösterliche Gottesdienst wurde auch vom Kommandanten des Truppenübungsplatzes Brigadier Christian Riener sowie Kaderangehörigen, Zivilbediensteten und Rekruten, Militärpfarrgemeinderäten und Freunden der Soldatenkirche mitgefeiert. Für die musikalische Mitgestaltung sorgte ein Blechbläserensemble der Militärmusik Niederösterreich.



Das Aschenkreuz in Empfang zu nehmen ist für viele Katholiken unverzichtbar.



Rund um die Soldatenkirche wurde der Kreuzweg abgehalten



Im Rahmen des Aschermittwochsgottesdienstes wurde auch ein Sakrament der Firmung spendet.

Taufe in der Soldatenkirche

Bericht: FOInsp Petra Pollak

Fotos: Verena Krenslehner

Am 26. April empfing Valerie Krenslehner in der Soldatenkirche das Sakrament der Taufe, gespendet durch Militärdekan Oliver Hartl.



Dreharbeiten zum Film „Rose“

Bericht: Oberst Julius Schlapschy

Fotos: ÖBH/Julius Schlapschy

Der TÜPI A war während den Abbrandübungen im Februar als Drehort für einen sogenannten Nachdreh (Ergänzung von aufgenommenen Filmmaterial) ausgewählt worden.

Das Ziel der Aufnahmen in Allentsteig bestand darin, die brennenden Flächen und die anschließend abgebrannten Landschaftsflächen zu filmen. Diese dienten zur Darstellung eines vom Dreißigjährigen Krieg verwüsteten Gebietes.

Bei dem Film handelt es sich um einen fiktionalen Spielfilm des österreichischen Regisseurs Markus Schleinzler, der im 17. Jahrhundert während der Ausläufer des Dreißigjährigen Krieges spielt. In der Handlung des Films geht es um eine Frau, gespielt von Sandra Hüller, die ihr ganzes Leben lang vorgibt, ein Mann zu sein. Die Hauptdreharbeiten des Films mit den Schauspielern fanden 2024 in Deutschland statt. Der Film befindet sich aktuell im Schnitt bzw. in der sogenannten Postproduktion.



Unsere Abbrandflächen ergaben die perfekte Kulisse für den Film.



Die Filmcrew bei den Dreharbeiten.

Georgiritt 2025

Bericht: Magdalena Bauer

Foto: HSV/Magdalena Bauer

Am 26. April 2025 fand unter großer Beteiligung der diesjährige Georgiritt der Sektion Pferdesport Heeressportverein statt – ein Tag im Zeichen von Tradition, Kameradschaft und der tiefen Verbindung zwischen Mensch und Tier. Rund 30 Pferde – bestehend aus Reitern und Gespannen – nahmen an der traditionellen Ausfahrt zu Ehren des heiligen Georg, dem Schutzpatron der Pferde und Reiter, teil. Der Ritt führte über eine etwa 15 Kilometer lange Strecke durch malerische Landschaften und dauerte rund drei Stunden. Die Reitergruppe wurde dabei unter der bewährten Leitung von Frau Valerie Hagen geführt, während die Kutschenfahrer von Herrn Johann Weixlberger angeleitet wurden.

Nach der erfolgreichen Rückkehr zum Ausgangspunkt fand die feierliche Pferdesegnung statt. In einem würdigen Rahmen wurden Reiter, Kutschenfahrer und ihre Tiere gesegnet – als Zeichen der Wertschätzung und des Schutzes für all jene, die mit Pferden leben und arbeiten. Im Anschluss daran lud die Sektion Pferdesport zum gemütlichen Beisammensein, bei dem in kameradschaftlicher Atmosphäre Erfahrungen ausgetauscht, Freundschaften gepflegt und neue Kontakte geknüpft wurden. Auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz.

Ein besonderer Dank gilt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sowie allen helfenden Händen, die diesen Tag möglich gemacht haben. Die Veranstaltung war ein gelungenes Beispiel dafür, wie gelebte Tradition, sportlicher Einsatz und kameradschaftlicher Geist im Rahmen des Heeressportvereins auf harmonische Weise zusammenfinden.



Zu Ehren des HI Georg waren die Reiter bei einem Ausritt unterwegs.

Neue Paddockplatten für den HSV-Stall gemeinsamer Einsatz für bessere Bedingungen

Bericht: Magdalena Bauer

Foto: HSV/Magdalena Bauer

Am 7. und 8. März 2025 wurde beim HSV Allentsteig, Sektion Pferdesport, wieder tatkräftig angepackt: Insgesamt 180 m² neue Paddockplatten wurden rund um den Stallbereich verlegt. Im Zuge der Arbeiten wurde auch eine Drainage eingebaut, um die Koppeln nachhaltig zu entwässern und künftig besser gegen Nässe zu schützen. Gerade in den feuchten Monaten ist ein stabiler, trockener Untergrund entscheidend für das Wohl der Pferde und die tägliche Arbeit im Stall. Dank des Einsatzes zahlreicher freiwilliger Helferinnen und Helfer konnte das Projekt zügig und erfolgreich umgesetzt werden.

Ein besonderer Dank gilt der Firma Matzinger Bau, die mit ihrem Know-how und

ihrer Unterstützung wesentlich zum Gelingen beigetragen hat.

Die Sektion Pferdesport freut sich über die spürbare Verbesserung und bedankt sich herzlich bei allen, die mit angepackt haben!

Schon jetzt vormerken:

Am 09. und 10. August 2025 findet unser traditionelles Stallfest statt!

Am Samstag laden wir zum gemütlichen Heurigenbetrieb, am Sonntag erwartet euch ein zünftiger Frühschoppen. Natürlich gibt es auch wieder ein buntes Kinderprogramm – für Spaß ist also für Groß und Klein gesorgt.

Wir freuen uns auf zahlreiche bekannte und neue Gesichter!



Die Platten wurden mit Sand aufgefüllt.

Bezirksjägertag und Hegeschau ehemaliger Gerichtsbezirk Allentsteig 2025

Bericht: ORev Simon Zauner

Foto: ÖBH/Simon Zauner

Der NÖ Jagdverband, Bezirksgeschäftsstelle Zwettl, veranstaltete am 29. März 2025 erstmals die Hegeschau des ehemaligen Gerichtsbezirks Allentsteig im Zuge des Bezirksjägertages. Auf Grund der optimalen Infrastruktur und den Erfahrungen aus dem letzten Jahr, wurde der Bezirksjägertag wieder bei der Fa. Waldland in Oberwaltenreith abgehalten. Bezirksjägertag und Hegeschau an einem Veranstaltungstermin, macht das Sinn? Auf Grund der Besucherzahlen lässt sich das mit einem klaren Ja beantworten. Um den Aufwand für die einzelnen ehemaligen Gerichtsbezirke und somit auch Hegeringe zu minimieren, wird es hierbei zu einem jährlichen Wechsel kommen. Nach der Begrüßung der Ehrengäste durch den Bezirksjägermeister wurde der Jahresbericht 2024 präsentiert, welcher sich im Groben in die Bereiche Abschussentwicklung, Klimawandel, Afrikanische Schweinepest und die Maul- und Klauenseuche gliederte. Die Präsentation der Abschusszahlen, im speziellen beim Rotwild, bestätigte einen Negativtrend der sich schon seit ein paar Jahren herauskristallisiert. Gründe hierfür gibt es viele und es ist an der Zeit, soweit überhaupt möglich, dem entgegen zu wirken.

Ein zweiter Negativtrend zeichnete sich im Jagdjahr 2024 ebenso beim Schwarzwild ab. Auf Grund des Mastjahres im vergangenen Herbst und den bereits getätigten Abschüssen im Jagdjahr 2025 dürfte sich dies aber, nach derzeitigem Stand, wieder ändern, die Abschusszahlen ansteigen und über den Ergebnissen vom letzten Jahr liegen. Beim Rehwild erfolgte die prozentuelle Abschussplanerfüllung im Bezirk sehr zufriedenstellend, jedoch ist hier ein

hoher Fallwildanteil auffallend. Weiters wurden zahlreiche Ehrungen durchgeführt, welche sich in die Teilbereiche Ehrenbrüche Gold/Silber/Bronze und Auszeichnungen im Schießwesen aufgliederten. Hierbei wurden auf Grund ihrer erbrachten Leistungen im Schießwesen auch einige Bedienstete des Truppenübungsplatz Allentsteig ausgezeichnet. Wie jedes Jahr gab es auch einen Fachvortrag im Zuge des Bezirksjägertages welcher dieses Jahr durch FW Fritz Wolf abgehalten wurde. Thema war „die Jagd im Wandel der Zeit“ und es wurden viele Aspekte der Veränderung angesprochen, die die Jägerschaft in Zukunft noch viel intensiver beschäftigen werden. Umrahmt wurde die Veranstaltung durch die Jagdhornbläsergruppe „Jagdmusik Waldviertel“ unter der Leitung von Josef Pauker. Alles in allem kann von einer gelungenen Veranstaltung gesprochen werden, welche sich in den folgenden Jahren fortsetzen wird.



Berufsjägerlehre am Truppenübungsplatz Allentsteig

Bericht: Florian Eizenberger

Foto: Florian Eizenberger

Mein Name ist Florian Eizenberger und beginne im September 2025 im Revier „Heeresforstverwaltung Truppenübungsplatz Allentsteig“ die Lehre als Berufsjäger. Ich bin mit der Natur aufgewachsen und habe früh gelernt Verantwortung für Tiere und Umwelt zu übernehmen. Durch Praktika in der Forstwirtschaft und jagdliche Erfahrungen konnte ich mein Interesse vertiefen und meine Fähigkeiten weiterentwickeln. Nach meiner schuli-

schen Ausbildung in der Forstwirtschaft mit dem Schwerpunkt Jagd habe ich mich dazu entschlossen, den Grundwehrdienst am Truppenübungsplatz Allentsteig zu leisten und anschließend die Lehre als Berufsjäger in der Garnison Allentsteig zu beginnen. Mir ist bewusst, dass die Ausbildung fordernd ist, doch ich bin motiviert und bereit mit vollem Einsatz zu lernen und freue mich auf die Ausbildung hier am Truppenübungsplatz Allentsteig.



SAVE THE DATE

Tag der offenen Tür
4. Oktober 2025

Lager Kaufholz



Bild: Friedrich Schiller



ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER
Truppenübungsplatz Allentsteig

Pfarrer Josef Edinger Platz 13
3804 Allentsteig

Österreichische Post AG
Vertragsnummer
Aufgabepostamt

